

*dingen, der sie dann aber tatsächlich erwerben sollte*². Mir müösten ime nit warten bis jm Rächt kom, mir gäbend si dem herrn, sunst sagt der ver Mahne[?]³ Er hab kurzlich gsagt Er welle si bschicken schrib mir wie ich jm thun solle, hiemit got befolhen ...".

1) s. Zurlaubiana AH 121/2

2) s. ebenda AH 103/62

3)

Original, Siegel zerbrochen - AH 128, 290

170

[16]33 April 14.

A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER RATSHERRN] H[EINRICH] REDING AN [DEN] AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG, BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"dz ich uwer schriben und begeren verschinen montag [den 11. April] umb fier uren morgendtz by Zeiger woll empfangen und verstanden wye dz der Redlich Jung man [wohl der anfangs 1633 verstorbene Landschreiber der Freien Ämter, Niklaus **Holdermeyer**, gemeint] nach langen zurüsten dye schuldt der Nattur endlich Zallen der allmächtig Gott welle Jme dordt Ewig und unss hye Zeidlich gnadig und barmherzig syn. So dan min g. H. [Landammann und Landrat von Schwyz] verstanden wass uwer begaren und sych uwer hye forgegebne[m] [Orts]stim¹ und alles verloffs Frisch Erineredt Nüdtweniger auch uwers gliebten herren vatters [**Konrad III.** Zurlauben] selligen [dieser war 1629 verstorben] alls auch des uweren verdyen[st] und Jeder Zeidt Fründlichen wollmeindlichen Eydtgnossischen wollmeinung da so habend sye dyser und andern ursachen üch Jnn uwerem begaren gantz Einmudtig onne einziges wider Redten gantz gutt willig gwylfaredt und uwrem gliebten Soun [**Beat Jakob I.** Zurlauben] (Jnn hoffnung er der alten Fuss stapffen [- Beat II. Zurlauben amtete von 1617 bis 1630 ebenfalls als Landschreiber -] Rouwig nach schridten werde) Jres ordts stim, gantz Einheillig gaben wonschendt damit Jungen und allen zu allen Jren gutten Forhaben den helgen sägen des allmächtigen zu vermerung syner himlischen Eren Jren selb Eignen und allgem. vatterlandtz glück und heils alls Jchs von grundt mines herzen wönschen

dhun. Es hadt sych verschinen montag da min g. H. onne dyss der frydtbrüchen halben Jnn gesessnen landtz Radt versampt da dan solche sachen verricht waren sindt gar woll gschickt allein Jst unser [alt Land]vogt [der Freien Ämter und derzeitiger Schwyzer Landschreiber, Paul] Zeberg [=Ceberg] uff dye Naffelser [=Näfelser] Fardt nach gwondten bruch verornedt gsynn der wägen Er starck Fordt yllen und kurzer dardurch gfare, den uwer oberkeidt [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] schriben und begaren Jst, so aber Jer Finden dz es dem Jungen landschreiber Erspriesslicher Jn der stim auch noch Fermeldedt dz Er syne anfangne studia [in Paris] nach besten syner glagenheidt wol Continuiere und Jnmidlest durch Einen andern herzu qualificierten man Ermelten synen dyenst verwalten² lassen möge und Jr woussen dz Jmme solliches auch heitter bewiligt nach uwerem begaren allso mogen Jrs verbesseren und mirs wyder zu kommen lassen so wyrdtz Ermelter Ceberg zuo syner ankunfft verbesseren nach uwerem begaren hab auch mit dahin veranlasedt dz Er by den H [Landammann und Landrat] von glaruss vermidlest Ermelter glägenheidt möglichste gutte beffourderung und Favor des ordtz herzuthragen solle wye dan ich min best Jnn verreisen ... [von der Tagsatzung der im Thurgau regierenden VII Orten - VIII Alte Orte ausg. BE - sowie der im Rheintal regierenden VIII Orte: ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL, AP vom 3. April 1633 in] paden [=Baden]³ auch dhon han, wyll also verhoffen werde dordt woll abgann, allein stan ich Jnn sorg unsser man zu ury werde wellen bewontes synn gschafft herdurch Facillitieren wye dan er zuo baden [an obgenannter Tagsatzung]⁴ sych albereidt gägen mier verlaudten lassen und wyll ich Jmme mit schriftlichem nüdt wol un begriffenlich Ze Contentieren under ston dörffen Er aber Jm verreisen von mier schriftlichen oder mundtlichen andtwordt begardt hab ich der sachen zu guttem den potten den gfix gnug verbodten Jmme nüdt anzuzeigen dz er Jm fürgang by mier gsynn wye dan Jer mit merem und wass Jmme sonst aldordten begägnedt mundlich von Jme zu vermerken, wye nun und wass gstaltd den gschafften bester massen zu begägnen und wass ich üch Jnn ein und anderen wäg dienen kan und mag handt Jer mier verthrewlich zu beffellen Er hette üch dye stym belder geschickt wan ich nüdt üwers Potten wider wardtedt gsynn der doch kein Flyss alls ich woll gspurdt undt gspert etc. Alein durch den windt und sonsten gsandt worden landt mich uffs Frundlichst auch wussen wass Jer gutz von uberigen ordten wan nur Lucern sych nudt blagedt wyrdtz anderster kein mangel haben Nebendt kan ich üch nüdt bärigen wan dass mier aber schwer ob und uberzweris ligt dz dye [Bürgermeister und Rat] von Zürich sych Jnn unsser ledtsten [obgesagten] badnischen abscheidt⁵ alls Für dye Eine pardt schriben, und ussgeben und wan dan der abscheidt angenommen

der gstatl werden soll, und dye der bestimpten Conferentz doch Jnns
durgew druff Erfolgen soll [- am 24. Mai 1633 fand dann tatsächlich
in Frauenfeld eine Tagsatzung der im Thurgau reg. Orte statt -]⁶,
handt wyer den Jngang gmacht zu hochstem nachdheil Ja Endlichen ver-
derben, der Sellen, und Ehren etc. Drumb wellendt Jer der sach wol
nachdencken und sonderlich an dye ledsten gladten wordt des herren
burger meister[s und damaligen Tagsatzungsgesandten von Zürich,
Heinrich **Bräm**] der fyl bass Contendt mit dem abscheidt den Er Jnnen
der glichen dhon wyl üch auch wol brichten Erster glagenheidt wys
gangen und wass ich gspurd etc. Jnn sommen sye vernemend den Ersten
... [Eckstein], zu Jrem heilosen gebüw Endlich glegt zu haben, drumb
handt wyer der sach wol nach zu thrachten und for zebauwen, dan dz
gantz gsadtz und dye proffeten dran hangen etc.

Mitt unser gsandty [der XIII Orte]⁷ Jnn Fran[k]rich mundt wyer End-
lich dhahin handeln und drachten dz keiner under unss beiden⁸ dahin-
den bliben dan ich warlich For dyssen gar woll Erffaren wye man her-
durch Fardt und abnidt wo lüdt so den hoff bscheidt nüdt Redublieren
konden etc.

Nüs nidt sonders dan dz Ein mall von gutten throstlichen von unsern
gsandten gschriben wyrdt: sorg aber dye Federen thrag ledstlichen
darfon.

Es wery gutt dz wyr unsern [franz. Secrétaire d'Etat, Claude] bou-
tellier [=**Bouthillier**] alles Ehrensten und krumen wesens und Mangels
Jnnformation geben und umb verbesserung anhalten ladt mich wissen ob
uwer bodt Fordt: oder wan. Hyemit Gott und **Marye** throwlich beffollen
...".

- 1) Zu Beginn des Jahres 1633 verstarb der Landschreiber der Freien Ämter, Niklaus Holdermeyer. In der Folge wandte sich Stadt und Amt Zug am 12. April 1633 - s. Zurlaubiana AH 20/52 - an die in den Freien Ämtern mitreg. IV kath. Orte - V ausg. ZG - und ersuchte diese, den Sohn von Beat II. Zurlauben, Beat Jakob I. Zurlauben, zum neuen Landschreiber der Freien Ämter zu wählen. Das Original der Ortsstimme von Schwyz - ein Auszug davon findet sich möglicherweise unter AH 128/207 - hat sich allerdings nicht erhalten, s. SSRQ Aargau II/8, 386f.
- 2) Dies geschah dann tatsächlich von 1633 bis 1637 durch Landschreiber-Statthalter Johann Balthasar **Honegger**.
- 3) s. EA V 2, 739 (Nr. 623). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten gewesen.
- 4) Da Karl Emanuel von **Roll** - s. Zurlaubiana AH 8/83 - eine positive Stellung zu Zurlaubens Begehren einnahm, kann eigentlich bloss dessen Mitgesandter Johann Heinrich **Zumbrunnen** gemeint sein.
- 5) s. ebenda auch AH 128/2
- 6) s. EA V 2, 745 (Nr. 628). Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.
- 7) s. Zurlaubiana AH 114/56

- 8) s. ebenda AH 114/56 S. 2, Zeile 1-5, woraus hervorgeht, dass Zurlauben auf der Jahrrechnung zu einem Gesandten bestimmt worden war; von Reding ist dort freilich nicht die Rede

Original, mit Siegel - AH 128, 291-292

171

1629 Juli 4., Zug

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER BEAT JAKOB KNOPFLI AN DEN ZUGER
STADT- UND AMTSRAT UND LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER,
LT. BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"die will der gnädig gott dich und din Liebe Husfrau [Euphemia **Honnegger**] mit einer Jungen dochter [**Maria Elisabeth** Zurlauben] Begabet befreüwet mich und min Liebe Husfrau [Katharina **Landtwing**] solchess härtzlich und wünschendt eüch zue Sälbigen Jugendt von gott dem ... almechtigen auch dess kindts patrönin vyll glückh und heill; wass dann bynebet din geschäfft¹ betrifft gegen [den Gerichtsherrn der Herrschaft Heidegg, Heinrich] Fläckhenstein [=**Fleckenstein**], weiss Jch uss guoter erfharnuss dass du nit allein den Lest [an der Tagsetzung der V kath. Orte vom 28. Juni 1629] zu Lucern² gehepten Eren gsantlj [- Stadt und Amt Zug war damals durch Paul **Bengg** vertreten -]; Sunderss uss dessen ahnstiftung auch den Jezigen [an der Jahrrechnung vom 1. bis 17. Juli 1629] zu baden³ und noch ettlich wenig alhie hast deren sich zu dinem Nuz und der Ehr unsserss vaterlandts Jn disem gschäfft wenig zu trösten; dan Jch Leider mit Schmerzen Schmöckhen und erfharen muoss, dass man dir [und] dem [Garde]hauptman Jacob [**Wickart** von der Gardekompanie Zurlauben] auch unss anderen Jhn alwäg guot possen und hinderlistige ahnschleg macht, whäre wol miness erachtenss guot gsin der [Land-]Schriberj [der Freien Ämter]⁴ halben Zitlich mit Ruowen ein anderss mitel gebrecht Oder man häte den betel ganz fharen lassen so könntestu anderen abwarten, dan Jch nit verhalten soll, so Starckhe hässige mitel lauffendt wan man fuog hätte dier oder hauptman Jacoben ein Affrontt zu thuon wurde manss nit sparen, wie man dan sich nit Schücht so Spötlich von eüweren fendlj [=Gardekompanie Zurlauben] und dessen verwaltung und mehr sachen zu Reden Lüth denen Jchss niemalen verthruwet hätte; glicherwyss von der Schriberj din und minetwägen, Jst aber din und Sch[w.] hauptmanss [**Wickart**, dieser war mit **Elisabeth** Zurlauben verheiratet] Absenz dessen die gröste ursach, darumben geliebter herr bruoder magst dich versächen, dan uff die ahnkhunfft